0866

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934

Faktor 20,5

Sa.

0282

17. Provinzialpferdeausstellung:

Der Tag des Pferdes in Köln

Beachtliche Fortschritte in der Zucht des Kaltblutpferdes

Erschütternde Szenen

Köln, 9. Juli.

Mo.-S. In einer Schau gestern, bisher nicht gekannter Ausdehnung wurde die 17. Provinzial-Pferde-Ausstellung der Landwirtschaftskammer Rheinland, die am letzten Dienstag und Mittwoch in Köln zur Schau gestellt, über 450 Pferde gezeigten und dadurch größten Kaltblutmarkt Deutschlands zur Darstellung, die am Donnerstagvormittag ihre Eröffnung fand. Der Leiter der Ausstellung, der Landwirtschaftsrat, der Direktor Dr. Engel, konnte eine noch ungeahnte günstige Bilanz dieser Ausstellung ziehen, die sich am Sonntag und Montag zum offiziellen Aufmarsch der Kölner Regierung, Unter den Linden sah man den Landeshauptmann Lüttgen, Dr. Haake und den Kölner Regierungspräsidenten Dr. Diels sowie den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und den Vertreter des Landwirtschaftsministers. In seiner Begrüßungsrede Pg. Engel, u. a. auch, daß es möglich sei, eine derartige typisch-rheinische Schau möglich gemacht habe, denn neben den einheimischen Pferden sind auch die Pferde ausländischer Herkunft vertreten, die besonders interessieren.

Schon der erschütternde Kaltblutzüchter spüre den Ernst der Stunde, daß jetzt der Bauer in der Ausgestaltung seiner Zucht unermüdlich an den Wiederaufbauarbeiten des Führers mitarbeiten müsse. Es sei ein Wettbewerb entbrannt, der nicht nur Ehre, sondern auch Brot bringen müsse. Dann wies er auf die Arbeitsleute hin, die auf Gemeinschaften alle Arbeiten durchgeführt hätten, die heute gerichtet seien, lobte ein Gespann und den Führer und Besitzer, Bauer Schmitz-Hürth, der mit seinen Pferden, Fuchs und Rappen, ein Gespann, das, wie er sagte, wahrhaft Adel ausstrahle, Anlaß genommen hatte, mit einem prächtigen Gespann nach Berlin zu fahren, um dort dem Führer sein Gespann vorzuführen. Pg. Schmitz-Hürth war es gelungen, mit seinen Pferden den 1. Preis zu erringen, und dieses Gespann hatte auch in Berlin den 1. Preis erhalten. Pg. Schmitz, der Führer dieses Gespannes, verdient somit auch den Dank der Rheinischen Bauernschaft. Pg. Engel gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Schau, die in den letzten Jahren gezeigt wurde (1927 das 100jährige Bestehen des Rheinischen Pferdestammbuches, 1928 das 100jährige Bestehen der Rheinischen Landwirtschaftskammer, 1932 das 75jährige Bestehen des Rheinischen Pferdestammbuches), auch in Zukunft gezeigt werden könne. Er schloß mit dem Gelöbnis, daß die Rheinische Bauernschaft stets treu zu Führer und Reich stehen werde.

Nicht weniger interessant war der Rundgang durch die Stallungen und Hallen, die Dr. Engel, Dr. Diels und Dr. Haake begleitet hatten. Was da alles an Prachtexemplaren, gekennzeichnet durch Ahnentafeln und Leistungsbuch, und weiterhin Fohlen, Stuten und Hengste, die 1925, 1926, 1927 und 1928 geboren sind, zu sehen war, ist kaum zu beschreiben. Es ist für die Züchter und rheinischen Landwirtschaft ungeheuer wertvoll, daß diese Ausstellung stattgefunden hat, und wir wünschen den Züchtern, daß sie auf dieser Schau reichen Lohn für ihre Arbeit finden. Wir sind stolz auf unsere Pferde, und wir sind stolz auf unsere Bauern, die sich mit ihren Pferden so eingehend beschäftigen. Und wir wünschen, daß diese Schau noch recht lange gezeigt werden möge, denn sie ist ein Ansporn für alle, die sich mit Pferdezucht befassen.

„Amiet", Provinzialsieger Siegerhengst 1934

Die Schau

Schon an der Vorzugsstute bei der zweijährigen Stute läßt sich erkennen, was in den letzten Jahren geleistet wurde (1). Man kann mit Recht, wie man hier noch lesen einige Jahre ist, die rheinischen Kaltblutpferde als hervorragend bezeichnen. Das, was sie an Arbeitswille haben wollen und müssen, vereinigt sich mit Formen, die das Auge erfreuen. Die Stute, die Vorzugsstute wurde, ist ein Beispiel dafür. Sie ist ein Muster an Harmonie und Ausgeglichenheit, ein Vorbild für die Züchter, wie sie ihre Zuchtstuten auszusuchen haben. Ein Vorbild haben wir auch in einem prächtigen Hengst, der in der Klasse der dreijährigen Hengste (2) gezeigt wurde. Ein Hengst, der 1927 die Stute Nr. 1 war, 1928 Siegerhengst und 1932 Siegerhengst war. Ein Hengst, der 1933 als Siegerhengst und 1934 als Siegerhengst gezeigt wurde. Ein Hengst, der 1933 als Siegerhengst und 1934 als Siegerhengst gezeigt wurde.

Nicht weniger interessant war der Rundgang durch die Stallungen und Hallen, die Dr. Engel, Dr. Diels und Dr. Haake begleitet hatten. Was da alles an Prachtexemplaren, gekennzeichnet durch Ahnentafeln und Leistungsbuch, und weiterhin Fohlen, Stuten und Hengste, die 1925, 1926, 1927 und 1928 geboren sind, zu sehen war, ist kaum zu beschreiben. Es ist für die Züchter und rheinischen Landwirtschaft ungeheuer wertvoll, daß diese Ausstellung stattgefunden hat, und wir wünschen den Züchtern, daß sie auf dieser Schau reichen Lohn für ihre Arbeit finden. Wir sind stolz auf unsere Pferde, und wir sind stolz auf unsere Bauern, die sich mit ihren Pferden so eingehend beschäftigen. Und wir wünschen, daß diese Schau noch recht lange gezeigt werden möge, denn sie ist ein Ansporn für alle, die sich mit Pferdezucht befassen.

Kaltblutzuwege werden gebaut!

Die Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen hat sich in Zahlen der ihr zugewiesenen Aufgaben nach der Schaffung einer einheitlichen Organisation des Autobahnwesens unterzogen. Als erste Maßnahme wurden hier zum sofortigen Arbeitsbeginn Vorbereitungen ein Betrag von 1 000 000 Mark überwiesen, und zum noch in diesen Jahren bei planmäßiger Arbeitsdurchführung in Angriff genommen werden.

Schultheißen - Polizeidiener und Flurschütz

Ein Kapitel vom Werden und Vergehen bäuerlichen Bauerntums

Gute Auswirkung des Erbhofgesetzes

Ja, es sieht besser aus: Dort, wo die Bauer ihre Höfen der Schönheit um so wichtiger auffinden. Denken sie daran, daß sie selbst es sind, die unsere Schönheit und Art zu verkaufen. So aber zeigt es sich, daß in deutschen Deutschland in den letzten Jahren Dörfer, die noch vor zwei Jahren gänzlich ihr Gesicht verloren in der Form, in der sie noch Jahrhunderte hindurch gestanden haben, daß sie wieder ihr Gesicht gefunden haben. Und es ist ein Zeichen dafür, daß wir wieder auf dem Wege sind, unsere Dörfer zu gestalten, daß wir wieder auf dem Wege sind, unsere Dörfer zu gestalten, daß wir wieder auf dem Wege sind, unsere Dörfer zu gestalten.

Die Schau

Schon an der Vorzugsstute bei der zweijährigen Stute läßt sich erkennen, was in den letzten Jahren geleistet wurde (1). Man kann mit Recht, wie man hier noch lesen einige Jahre ist, die rheinischen Kaltblutpferde als hervorragend bezeichnen. Das, was sie an Arbeitswille haben wollen und müssen, vereinigt sich mit Formen, die das Auge erfreuen. Die Stute, die Vorzugsstute wurde, ist ein Beispiel dafür. Sie ist ein Muster an Harmonie und Ausgeglichenheit, ein Vorbild für die Züchter, wie sie ihre Zuchtstuten auszusuchen haben. Ein Vorbild haben wir auch in einem prächtigen Hengst, der in der Klasse der dreijährigen Hengste (2) gezeigt wurde. Ein Hengst, der 1927 die Stute Nr. 1 war, 1928 Siegerhengst und 1932 Siegerhengst war. Ein Hengst, der 1933 als Siegerhengst und 1934 als Siegerhengst gezeigt wurde. Ein Hengst, der 1933 als Siegerhengst und 1934 als Siegerhengst gezeigt wurde.

Nicht weniger interessant war der Rundgang durch die Stallungen und Hallen, die Dr. Engel, Dr. Diels und Dr. Haake begleitet hatten. Was da alles an Prachtexemplaren, gekennzeichnet durch Ahnentafeln und Leistungsbuch, und weiterhin Fohlen, Stuten und Hengste, die 1925, 1926, 1927 und 1928 geboren sind, zu sehen war, ist kaum zu beschreiben. Es ist für die Züchter und rheinischen Landwirtschaft ungeheuer wertvoll, daß diese Ausstellung stattgefunden hat, und wir wünschen den Züchtern, daß sie auf dieser Schau reichen Lohn für ihre Arbeit finden. Wir sind stolz auf unsere Pferde, und wir sind stolz auf unsere Bauern, die sich mit ihren Pferden so eingehend beschäftigen. Und wir wünschen, daß diese Schau noch recht lange gezeigt werden möge, denn sie ist ein Ansporn für alle, die sich mit Pferdezucht befassen.

Die Ausstellung war am Anfang und Ende ausgezeichnet Mittelpunkt von der Grossmarktbehörden ist andauernd Leben zu bieten.

Dem ersten Jahr nationalsozialistischer Bauernführung, das einen führenden landwirtschaftlichen Ehrgeiz gibt.

Denn sowohl Pg. von Ely den kommissarischen Oberlandwirtschaftsrat, Pg. Engelbert, und den Vertreter des beratenden Gesetzgebers des Gesetzes.

Manchen Pg. von Ely den im landwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und der Niederlande und über die Zusammenarbeit der deutschen und holländischen Landwirtschaft sprechen kann. Ein Beispiel dafür ist die deutsch-niederländische Pg. Dr. Diels, der Landwirtschaftsminister Pg. Darré, Reichsminister Pg. Schmitz, Staatssekretär Pg. Backe, Reichsminister Pg. Darré, Reichsminister Pg. Darré, Reichsminister Pg. Darré

0068
05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.
0264

Aufruf!

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland,
Kreis Euskirchen

veranstaltet in diesem Jahre am 15. Juli 1934, abends 8.30 Uhr, in den Concordiasälen, den

„Tag des deutschen Volkstums".

Schimmer kann je bedroht die wirtschaftliche und kulturelle Not die deutsche Kultur jenseits der Grenzen. Eine der größten und heiligsten Aufgaben des neuen deutschen Reiches ist die Erhaltung dieser Kultur, die für das Ansehen der deutschen Rasse und für die deutsche Wirtschaft von ungeheurer Wichtigkeit ist, zu deren Untergang den Volksbund das Reich nicht abgeholfen hätte. Darum aber gar unmöglich machen möchte.

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, dem die Erhaltung dieser auslandsdeutschen Güter vom Führer übertragen worden ist, tritt am Sonntag, 15. Juli, abends 8.30 Uhr, in den Concordiasälen mit dem „Tag des deutschen Volkstums" an die Oeffentlichkeit.

In voller Würdigung der hohen Ziele des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland haben die Interpreten des Patenabends für den „Tag des deutschen Volkstums" in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Möge jeder sein Bestes geben, um das Fest zu seinem würdigen Erfolge zu führen.

Euskirchen, Ostersam 15. Juli 1934
im Zeichen des

„Tages des deutschen Volkstums".

Der Kreisleiter der NSDAP:
gez. Dr. Fehl.
Der Landrat:
gez. Dr. Groeger.
Der Kreisführer des VDA:
gez. Stadtbaudirektor Franke.

Reichsmusikkammer

Ortsgruppe Euskirchen.

Verbot der unerlaubten Betätigung von der Reichsmusikkammer angehörenden Künstlern bei musikalischen Veranstaltungen.

Anordnung des Präsidenten der Reichsmusikkammer.

Gemäß § 25 der 1. Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I. S. 797) ordne ich folgendes an:

Um der wirtschaftlichen Not der deutschen Musikerschaft beizustehen, hat es unserer Regierung als richtige Maßnahme erscheinen müssen, die Musikerschaft in der Reichsmusikkammer zusammenzufassen. Nur Mitglieder dieser Reichsmusikkammer sind berechtigt, die Berufsbezeichnung „Musiker" zu führen und in der Öffentlichkeit musikalisch tätig zu sein.

Ich verbiete hiermit

allen Nichtmitgliedern der Reichsmusikkammer

das öffentliche musikalische Auftreten, sowie jede Betätigung, die mittelbar oder unmittelbar dem Musikerberufe dient.

Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Berlin, den 1. Juli 1934.

Der Präsident der Reichsmusikkammer
Peter Raabe.

Ich bringe diese Anordnung hiermit zur allgemeinen Kenntnis und weise darauf hin, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung gemäß § 26 der 1. Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I. S. 797) mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM geahndet werden können.

Euskirchen, den 3. Juli 1934.

Der Landrat
gez. Dr. Groeger.

Pflichtversammlung

der NSDAP., Ortsgruppe Memmerich.

Memmerich, 7. Juli. Am Donnerstag, den 5. ds. Mts., fand die monatliche Pflichtversammlung der Ortsgruppe Memmerich im Saale Schmitz statt. Sie hatte gut besucht. Ein Gruß galt den Kameraden, die bei Kranken Wache halten mußten. Ein Gruß an unseren Führer und seinen Werke gab unserer Kapelle Gelegenheit, das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied zu spielen. Ortsgruppenleiter Pg. Schmitz sprach über die politischen Mitteilungen, nahm zu dem Verbot der Hetzschrift „Der Stürmer" Stellung und verlas Briefe und Bücher an die Ortsgruppe. Mitteilungen über Sammlungen, Aufmärsche und unser Führer durch den Verboten